

Korrespondenzen und Heilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Sauter's Annalen für Gesundheitspflege : Monatsschrift des Sauter'schen Institutes in Genf**

Band (Jahr): **15 (1905)**

Heft 7

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Korrespondenzen und Heilungen.

K. (Preußen), den 16. Mai 1904.

Herrn Direktor
der Sauter'schen Laboratorien in Genf.

Hochgeehrter Herr Direktor.

Da ich eine interessante Mitteilung von einem Falle von **Blutvergiftung** zu machen habe, so erlaube ich mir denselben Ihnen zu berichten.

Vor circa 12 Wochen verwundete sich ein 65jähriger Deconom durch einen Riß in der Hand. Da es ein regnerischer, kalter Tag war, und der Mann trotz der Verwundung unausgesetzt im Felde blieb, so schwellte der Arm bis zum Abend sehr an, wurde rot und entzündet, und der Mann klagte über große Schmerzen, die sich bis zur Achsel ausdehnten. Da holte man den Arzt, der eine Lungenentzündung konstatierte, die Frau des Kranken sagte aber zum Arzte, sie glaube daß die ganze Krankheit nur von der verwundeten Hand herrühre, doch der Arzt meinte das sei nur Nebensache. Der Kranke phantasierte fast eine ganze Woche und es bildete sich während dieser Zeit eine sehr große Geschwulst unter dem Arm, aus der sich später Eiter und Blut entleerte. Eine barmherzige Schwester, die wohl einsah daß es sich um Blutvergiftung handelte, durfte dem Arzte nicht widersprechen.

Vor 14 Tagen hieß mich die Frau des Kranken im Vorübergehen bei ihm einzukehren, und sagte mir es wolle keine Wendung in der Krankheit eintreten und ob man nicht mit homöopathischen Mitteln helfen könnte. Ich muß noch erwähnen daß auf dem Arme immer rotschwarze Flecken auftraten und der Arzt schüttelte dabei den Kopf, sagte aber doch nicht daß es sich um Blutzersehung handle.

Nun, ich gab dem Kranken Ang. 2, Scrof. 1 und Canc. 1 in der 3. Verd.; äußerlich konnte ich nichts tun weil der Doktor zweimal täglich kam zum Verbinden. Wenige Tage nach dem Beginn der innerlichen Kur mit Sauter's Spezialmitteln fieng die Besserung an, die Flecken bildeten sich nicht mehr, der Mann begann Appetit zu bekommen, fieng an aufzustehen, auch die Abszeßwunde unter dem Arme eiterte nicht mehr und heilte zu, und er fühlte sich von Tag zu Tag besser und stärker. Sie können sich die Freude der ganzen Familie denken. Der Mann ist nun vollkommen geheilt. Daß er nicht nur am Leben geblieben, sondern auch gesund geworden ist, das hat er dem Ib. Gott und den Sauter'schen Mitteln zu verdanken, die sich wieder glänzend erwiesen haben.

Hochachtungsvollst grüßt dankbar ergebenst.
Frau W.

Turin, den 7. Juni 1905.

Herrn Dr. Imfeld,
Arzt des Sauter'schen Institutes in Genf.

Geehrter Herr Doktor.

Sie werden Sich erinnern daß ich vor einigen Wochen Sie telegraphisch anfragte, ob es möglich sei eine **pflegmonöse Entzündung** am Zeigefinger, ohne chirurgische Intervention und nur mit Hilfe der Sauter'schen Mittel, zur Heilung zu bringen; worauf Sie mir, ebenfalls telegraphisch, antworteten ich solle mich der Hilfe eines hiesigen Arztes anvertrauen, da Sie mir in diesem Falle nicht gut aus der Ferne raten können. Nun bin ich heute im Stande Ihnen mitzuteilen, wie ich dennoch von der tiefen pflegmonösen Entzündung am Finger geheilt worden bin, ohne Schnitt und ohne die schrecklichen Qualen dieses so schmerzlichen Leidens ertragen zu müssen. Sogleich nachdem

ich Ihren Bescheid erhalten hatte, ging ich zu einem Arzte der mir sagte, die ganze örtliche Krankheit werde wohl 10—15 Tage dauern, der Augenblick zum Schneiden sei noch nicht gekommen, aber das müsse unbedingt geschehen, sobald der Finger dazu reif sein werde. Da fieng ich an den kranken Finger in verdünntem grünen Fluid zu baden, und zwar dreimal täglich je während einer halben Stunde. Nach jedem Bad umwickelte ich den Finger mit einem Umschlag welcher mit der Lösung von 5 Korn S 1, 2 Korn S 2, 3 Korn A 2 und 3 Korn F 1 auf 1 Glas Wasser getränkt worden war. Ich hielt den Umschlag immer feucht, und während der Nacht weckte mein Mann mich öfters auf um denselben zu erneuern. Das Resultat dieser Kur ist wirklich ein wunderbares gewesen. In fünf Tagen war ich vollständig geheilt und nach weiteren drei Tagen sah man überhaupt nicht mehr daß der Finger je krank gewesen war. Ja noch mehr, der Nagel, der doch voraussichtlich abfallen mußte, blieb vollständig erhalten, nur häutete er sich wie der Finger, was eigentümlich aussah. Vor dieser Behandlung war der ganze Finger, vom Nagel bis zur Hand, hart geschwollen, dunkelrot, dann wurde er unter der Behandlung gelb und wenn ich ihn nach jedem Bade abrieb dann fiel die Haut schuppenweise ab bis die neue rosenrote Haut durchschimmerte und endlich nur diese neue gesunde Haut blieb. Der Nagel blieb längere Zeit gelb, aber wurde nach der Abschälung auch schön rosenrot. Meine ganze Umgebung, und ich selbst, waren sehr verwundert über diese wunderbare und rasche Heilung, die so schmerzlos herbeigeführt wurde.

Ich bin glücklich Ihnen dieselbe mitzuteilen und wünsche auch sie in den Annalen veröffentlicht zu sehen. Ich glaube auch daß dieselbe Behandlung beim Biß von Schlangen

oder beim Stich von giftigen Insekten sich ebenso nützlich erweisen könnte. Ich denke man sollte bei sich zu Hause immer einen Vorrat von grünem Fluid haben, der im gegebenen Fall von ebensoviel Wert sein könnte als eine Sublimatlösung.

Empfangen Sie, sehr geehrter Herr Doktor, meine hochachtungsvollen Grüße, womit ergebenst zeichnet.

Lea de Magny.

Guayaquil, den 28. Februar 1905.

Titel.

Direktion des Sauter'schen Institutes in Genf.

Sehr geehrter Herr Direktor.

Ich teile Ihnen mit daß eine Dame Namens Margarita Fajardo, seit mehr als einem Jahre an einer äußerst schmerzlichen **Kopfsneuralgie** litt, welche in sehr kurzen Zwischenräumen immer wieder zurückkehrte, sehr lange anhielt und die Kranke sehr quälte. Alle angewandten Mittel waren immer nutzlos geblieben. Da ließen die Verwandten der Dame mich rufen und ich nahm sie in Behandlung, indem ich die im Manual der Elektro-Homöopathie und Gesundheitspflege angegebenen Mittel anwandte. Nach einer Kur von nur einer Woche ist die Frau von ihrem Nervenschmerz befreit worden und ist derselbe nun nach einer halbjährigen Beobachtung nicht mehr zurückgekehrt. Die Heilung ist also als eine vollkommene und definitive zu betrachten.

Empfangen Sie, hochgeehrter Herr Direktor, die hochachtungsvollen Grüße

Ihres sehr ergebenen

Domingo Sala.



Verloir (Schweiz), den 13. Mai 1905.

Herrn Dr. Imfeld,
Sauter's Laboratorien in Genf.
Hochgeehrter Herr Doktor.

Meinem Sohn Georg geht es viel besser; die ihm von Ihnen verordnete Kur bekömmert ihm sehr gut. Das Panutrin ist für ihn ein wirklich kostbares und nicht genug zu schätzendes Heilmittel. Diesen Winter hatte er, auf Anraten eines hiesigen Arztes, Leberthran genommen, aber sein Magen konnte es nicht ertragen und er erbrach das Del öfters. Um dieser Qual zu entgehen, hat der Junge, als ich während einigen Tagen krank im Bette lag, die Gelegenheit benützt und das Leberthranöl durch's Fenster geworfen. Mit dem Panutrin verhält sich die Sache allerdings ganz anders; da muß ich das Fläschchen verstecken, damit er nicht zu oft und zu viel davon nimmt. Er hat nun so guten Appetit bekommen daß ich oft Angst habe er esse mir zu viel, seine Wangen bekommen wieder eine rosige Farbe, und seine ganze frühere Fröhlichkeit ist ihm wieder zurückgekehrt.

Genehmigen Sie, sehr geehrter Herr Doktor, die hochachtungsvollen Grüße Ihrer aufrichtig ergebenen
Frau Anna Bourcier.

Rozoy-sur-Serre (Frankreich), den 24. Juni 1905.

Herrn Dr. Imfeld,
Sauter's Laboratorien in Genf.

Sehr geehrter Herr Doktor.

Meine Frau, für welche Sie am 12. Mai wegen **Verdaunungsschwäche** eine Kur verordneten, bestehend in: A 1 + F 1 + S 2, 2. Verd., morgens und abends je 3 Korn N, trocken zu nehmen, zum Mittag- und Abendessen je 3 Korn S 1, vor diesen Mahlzeiten eine Pastille Kolayo, und einmal täglich die Magen- und Lebergegend mit gelber Salbe

einreiben, befindet sich jetzt ganz wohl. Die Verdauung ist wieder eine ganz gute, die Stuhlverstopfung besteht nicht mehr, Appetit ist gut und die Kräfte kehren wieder zurück. Der Zustand meiner Frau läßt jetzt nichts zu wünschen übrig.

Ich erstatte Ihnen meinen besten Dank und sende Ihnen meine ehrfurchtsvollen Grüße.

Petit-Frossier.

Berlin, den 6. Mai 1905.

Herrn Dr. Imfeld,
Arzt des Sauter'schen Institutes in Genf.

Hochgeehrter Herr Doktor.

Sie waren so gütig mir Anfangs März, zur Behandlung von einer **Geschwulst am Oberschenkel**, von **Herzschwäche** und von **Rheumatismus**, Ihren Rat zu erteilen und eine Kur zu verordnen. Diese mir angeratene Kur war folgende: A 2 + C 1 + L + S 4, 3. Verd., morgens und abends je 3 Korn N trocken nehmen, die Herzgegend mit W. Salbe einreiben, die Geschwulst am Beine mit Gr. Salbe und die Rheumatismen mit R. Salbe.

Am 27. März verordneten Sie mir noch, wegen meines **Gebärmutterleidens**, Einspritzungen mit C 5, S 5 und W. Fl., Anwendung von Vglk. und innerlich Purg. vég. gegen bestehende **Stuhlverstopfung**. Die vorhergehende Kur sollte ich dabei fortsetzen. Ich kann Ihnen zu meiner größten Freude mitteilen daß ich mich nach der verordneten Kur wie neugeboren fühle. Kopfschmerzen, Verstopfung, Kreuzschmerzen, alles ist verschwunden; von Herzschwäche fühle ich nichts mehr und mit dem Beine geht es auch gut. Ich glaube daß nun die Kur als beendet betrachtet werden kann und spreche Ihnen somit meinen aufrichtigsten Dank aus.

Mit der größten Hochachtung.

Ihre dankbare

W. Pieper.

Düsseldorf, den 17. November 1904.

Herrn Dr. Imfeld,

Sauter's Laboratorien in Genf.

Sehr geehrter Herr Doktor.

Am 24. Februar dieses Jahres haben Sie mir gegen **Rückenschmerzen** und **Schwäche** eine Verordnung übersandt, die ich zwei Monate lang befolgte und dann aufhörte, da ich gar keine Beschwerden mehr empfand und mich vollständig wohl fühlte. Ich sage Ihnen für diesen guten Erfolg der Kur meinen besten Dank.

Die Sauter'schen Spezialmittel halte ich schon Jahrzehnte lang zu meinem Gebrauch in der Familie und dann und wann auch für Freunde und Bekannte, welche die Wirkung dieser Mittel in hohem Grade zu schätzen wissen.

Mit vorzüglichster Hochachtung grüßt.

Karl Böhmer.



Villa Paracelsia

Da mit Monat Mai die diesjährige Sommersaison der VILLA PARACELSIA ihren Anfang genommen hat, so bitten wir alle unsere Freunde, Leser und Abonnenten, welche während dieser Saison eine Kur in unserer Heilanstalt zu machen beabsichtigen, sich so bald wie möglich anzumelden und die Zeit ihres Aufenthaltes bestimmen zu wollen, damit wir allen Wünschen gerecht werden und für die zur Kur bestimmte Zeit die Aufnahme in unserer Kuranstalt zusichern können.

Die Direktion
der Villa Paracelsia.



Villa Paracelsia

Sauter's Heilanstalt

Châtelaine bei Genf

Eröffnung der Sommersaison, 7. Mai.



Dirigirender Arzt Dr. Imfeld.

Consultirender Arzt Dr. Gruber

Neben der Behandlung sämtlicher Krankheiten durch die Sauter'schen Mittel, werden alle Faktoren der hygienischen Therapie, wie **Gymnastik**, **Massage** (Thure-Brandt'sche Massage), **Hydrotherapie** (Barfußgehen), **elektr. Lichtbäder**, **Electricität** u. s. w., nach Bedürfnis herangezogen.

Zu weiterer Auskunft ist das Sauter'sche Institut gerne bereit.



Inhalt von Nr. 6 der Annalen

Physiologie der Arbeit (Fortsetzung). — Die epidemische Cerebrospinal-Meningitis (Genickstarre), Fortsetzung und Schluß. — Korrespondenzen und Heilungen: Verdauungsstörungen, Nesselfieber; Rheumatismus; Neurasthenie; Verdauungsschwäche, Erbrechen und Migräne; Gelenkentzündung; Magenentzündung; Blutarmut, Aussetzen der Regel; Nasenkatarrh, Rachenkatarrh; Nervenschwäche; Sauter'sche Spezialmittel; Syphilis, Neurasthenie, Impotenz. — Anzeigen: Villa Paracelsia.

